

Persönlich Claudia Meile

SARAH STUTTE

Für ihre Masterarbeit im Textildesign an der Hochschule Luzern (HSLU) konzipierte Claudia Meile spezielle Textilien für Beschattungssysteme und nannte ihr Projekt Lichtmalerei.

Der Name wurde deshalb Programm, weil für die Textildesignerin bei der Dessinierung vor allem der Schattenwurf des Textils im Vordergrund stand. Sie überprüfte deshalb während der Entwurfsphase immer wieder, wie der Schatten aussieht und versuchte bei der Herstellung das Anwendungsgebiet und die individuelle Machbarkeit der Acryl- und hitzefixierbaren Polyesterstoffe zu beachten. Als Techniken entschied sie sich für Gewebe und Lasercut. «Das Gewebe bietet mir als Designerin

« Auch bei
Regenwetter
ein Hingucker. »

den Vorteil, Einfluss auf die Dichte und Struktur des Stoffs zu nehmen. Ich bin aber mehr oder weniger an senk- und waagerechte Übergänge gebunden. Beim Lasercut hingegen kann ich die Lochgrösse und die Verteilung der Löcher frei wählen, so dass z.B. bei Wind ein Stoff nicht sofort zerreisst.», so Claudia Meile. Für die Lasercuts war es ihr wichtig, dass die Muster über die sogenannten Sonnentaler entstehen. Diese runden oder ovalen «Löcher im Schatten» entstehen als Effekt durch ein Abteil der Sonne. «Meine Textilien für Innen- und Aussenräume bieten ein Ambiente, welches mit textilem Sonnenschutz bisher nicht machbar war. So kann auch auf einem Balkon eine Stimmung entstehen, welche an das Blätterdach eines Waldes oder an die Lichtreflexionen von Wasser erinnert. Besonders die handgewobenen Stoffe zeigen interessante Gewebestrukturen und sind auch bei Regenwetter ein Hingucker», erklärt Claudia



Claudia Meile
Textildesignerin.

Meile. Die Textildesignerin ist sich sicher, dass das Beschattungssystem der Zukunft speziell auf die Funktion des Gebäudes abgepasst ist und im Design dementsprechend flexibel sein muss. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit, den Schatten nicht nur als blossen Sonnenschutz zu sehen, sondern als aktives Gestaltungsinstrument miteinzubeziehen. Claudia Meile war erst Primarlehrerin, durch ihren Vater, einen Webermeister, aber textil vorbelastet. So entschied sie sich doch noch, ihren Traum zu verwirklichen und schloss in diesem Jahr ihr Masterstudium Textildesign an der Hochschule Luzern Design & Kunst ab. Derzeit arbeitet sie bei der Firma Jenny Fabrics AG in Niederurnen. Über textile Trends informiert sich Claudia Meile hauptsächlich über das Internet, Zeitschriften und Messen. Sie würde zukünftig gerne Projekte realisieren, die sich noch näher an der Architektur bewegen. Zudem haben Teppiche ihr Interesse geweckt. In ihrer Freizeit geht sie gerne Wandern, macht Yoga, Line Dance und Musik. Neue Ideen findet Claudia Meile in der Natur, aber auch im Austausch mit gestaltungsinteressierten Bekannten und Designern.